

Klimafreundlicher Stahl für eine nachhaltige Badplanung

Klimaneutraler Stahl ist ein Wunschtraum der Stahlindustrie. Mit „Bluemint Steel“ hat Thyssenkrupp einen Schritt zur CO₂-Einsparung in der Stahlproduktion gemacht. Erster Kunde für den umweltfreundlichen Stahl ist Sanitärhersteller Kaldewei, der damit Premium-Produkte produziert wie diese neue Duschfläche aus Stahl-Emaile. Mehr über den Stahl und die Produkte Seite 36.



Foto: Kaldewei

34. Jahrgang / G10425

Ausgabe 6 – November / Dezember 2021





Spielen und Wohnen unter einem Kirchendach

Kirchengemeinden leiden heute zunehmend unter finanziellen Problemen. Neben sinkende Einnahmen aus der Kirchensteuer oder abnehmende Spendenbereitschaft zusammen mit steigenden Unterhaltskosten für die Einrichtungen sorgen immer häufiger die Zusammenlegung von Gemeinden und die Aufgabe der Gotteshäuser. Die Folge: Kirchen werden in ein Kolumbarium umgewandelt oder zu Wohnungen umgebaut. So geschah es auch mit der Lutherkirche in Essen.

Im Dezember 1882 wurde sie eingeweiht, am 6. September 2009 fand der letzte Gottesdienst statt. Doch damit war ihr Schicksal nicht besiegelt. Denn dank des Engagements der 118-jährigen Wohnbau eG, die das ehemalige Gotteshaus mit Grundstück 2018 erworben hatte, startet nach einem 2019 begonnenen und im März 2021 weitgehend fertiggestellten Umbau eine neue Ära für dieses Gebäude. Rund 4,3 Millionen Euro hat die Wohnungsgenossenschaft in den Umbau für einen besonders weit gefächerten Nutzerkreis durch eine Kindertagesstätte sowie 14 Apartments eines Mehrgenerationen-Wohnprojekts investiert. Daraus resultierten sehr spezifisch ausge-

prägte Anforderungen an die Sanitäranlagen. Die Wohnbau eG löste diese unter anderem mit Produkten des Sanitärherstellers Ideal Standard. Beteiligt sind darüber hinaus Neuheiten wie ergonomisch optimierte Thermostate sowie eigens für Kinder entwickelte WCs. „Das Umbauprojekt ist eine wichtige Win-Win-Situation für die Essener Stadtteilentwicklung als Verbindung zwischen Altendorf und Frohnhausen“, kommentiert Claus-Werner Genge, Dipl.-Finanzwirt und Vorstandsvorsitzender der Wohnbau eG. Ihr sei daran gelegen,

Fotos: Ideal Standard GmbH



Die Lutherkirche wurde nach Plänen des Architekten August Hartel getreu dem Eisenacher Regulativ errichtet. Alfred Krupp, selbst evangelisch, in dessen Werken etwa drei Viertel der Gemeindemitglieder arbeiteten, stellte 1879 den Bauplatz, Baumaterial und 15 000 Mark in einem Hilfsfonds für den Bau der Lutherkirche zur Verfügung. Insgesamt war der Bau mit rund 109.000 Mark veranschlagt.



Nach dem Umbau erinnert im Inneren nur noch wenig an das „Vorleben“ des Gebäudes. Lediglich die bunten Fenster in der Apsis (linke Seite) und in einigen anderen Räumen blieben erhalten und bilden einen schönen Kontrast zu den in Weiß gehaltenen Wänden. Alle Bäder der Apartments wurden barrierefrei eingerichtet.



sich in dem Stadtteil, in dem sie den größten Bestand hat, an der Stadtentwicklung zu beteiligen. So wurde das sozial bedeutende Umbauprojekt in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus (MGH) entwickelt.

„Statt die Kirche abzureißen, wollten wir ein markantes Gebäude im Stadtteil erhalten und weiterentwickeln“, erläutert Technischer Leiter und Prokurist Matthias Frieling. Das MGH betreibt in der ehemaligen Lutherkirche nun ein Wohnprojekt für Jung bis Alt sowie eine Kindertagesstätte für 90 Kindern. Das Projekt gehört zu ca. 540 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Mehrgenerationenhäusern. Es überträgt das Prinzip der früheren Großfamilie in die moderne Gesellschaft und geht als niedrigschwellige Anlaufstelle auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Generationen und den Bedarf vor Ort ein.

Neue Räume im Haus-im-Haus

Mit der architektonischen Planung und Durchführung hatte die Wohnbau eG das Essener Architekturbüro Osterland beauftragt. Im Inneren wurden im Erdgeschoss Raum für die Kindertagesstätte und in den zwei darüber gelegenen Geschossen insgesamt 14 Apartments zwischen 30 und 40 m² Größe sowie eine offene Begegnungszone eingebaut. Diese neuen Räume stellen als statisch eigenständige Einheit eine Art Haus-im-Haus dar. Das Kirchenmobiliar wurde weitgehend ausgebaut und der Altarraum als Indoor-Spielplatz umgestaltet. Beim Eintritt in das Gebäude empfängt den Besucher ein Foyer artiger Raum, der noch etwas von den ursprünglichen Gebäudedimensionen erahnen lässt.

Statt die Kirche abzureißen, wollten wir ein markantes Gebäude im Stadtteil erhalten.

MATTHIAS FRIELING, TECHNISCHE LEITER UND PROKURIST BEI MGH

Die Buntglasscheiben blieben erhalten. Ihr Licht trägt indirekt mit zur Tageslichtversorgung bei und reflektiert sich eindrucksvoll auf den in Weiß gehaltenen Wänden des neu gestalteten Inneren.

Zur Ausstattung der Sanitärbereiche entschied sich Wohnbau eG für eine

Gesamtlösung in einer Kombination unterschiedlicher Serien. Denn diese entsprechen einer Standardisierung mit bestimmten Produkten, die die Wohnbau eG bereits für ihre Neubauten und Modernisierungen im Bestand betreibt. Ebenso wurden Serien verwendet, die für besondere Einsatzbereiche entwickelt wurden und die zu den speziellen Anforderungen des Wohnbereichs sowie der Kindertagesstätte dieses Umbauprojektes passen. Neben einem eigenen Balkon verfügt jedes Apartment über ein eigenes Badezimmer. In Kombination mit bodenebenen Duschen sind alle Apartment-Bäder der ehemaligen Kirche auch mit Hilfsmitteln wie Dusch- oder Rollstühlen uneingeschränkt nutzbar.

Die WCs verfügen über eine randlose Spülung. Eine Technologie, auf die im Bestand der Wohnbau eG allgemein Wert gelegt wurde, wie Mathias Frieling erklärt: „Die randlose Spülung ist ein bedeutender Aspekt des langfristigen Investitionserhalts, da die WCs seltener als solche mit konventioneller Spülung bei einem Mieterwechsel ausgetauscht werden müssten.“ Ergänzt wird die Ausstattung im Wohnbereich sowie in der Kindertagesstätte von nach bestimmten Normen behindertengerecht ausgebauten Sanitäranlagen. Hier kamen unterfahrbare Waschtische mit schwenkbaren Armaturen und Wand-WCs zum Einsatz. ◀